

## **Das Paradoxon, dass mein Wille Dein Wille sei. Haben wir überhaupt irgendeine Wahl?**

Zusammenfassung einer Diskussion mit Shiv Charan Singh vom 1. Januar 2007 am Hof von Karam Kriya bei der Internationalen Karam Kriya Woche in Holland.

So lange es „meinen Willen“ gibt, kann es nicht „Deinen Willen“ (Gottes Willen) geben. Aber gleichzeitig muss es meinen Willen geben, damit ich diesen dann Deinem Willen anbieten kann. Ohne den individuellen Willen, wäre Selbst-Initiation unmöglich.

Wenn mein eigener Wille aufhören würde zu existieren, würde ich auch aufhören, mich selbst aus freien Stücken anzubieten. Der mystische Pfad bittet uns darum, uns fortwährend selbst anzubieten – Atemzug um Atemzug. Also gibt es dieses Paradoxon und dies ist ein großes Mysterium.

Dieses Paradox auflösen zu wollen, ist für den Verstand, den „Mind“ ein bereits verlorener Kampf, denn es ist ja gerade das Wesen des Paradoxons, dass es nicht aufgelöst werden kann. Ein Paradoxon liegt vor, wenn Gegensätze innerhalb eines Punktes (zur gleichen Zeit und im gleichen Raum) koexistieren. Der Mind lebt in einem Irrgarten, wo es die Illusion von „entweder/oder“ gibt. Wenn wir also versuchen, mit unserem Mind zu verstehen, beginnen wir ein unendliches Problem und eine sich selbst reproduzierende Hölle zu erschaffen. In dieser selbsterschaffenen Hölle leiden wir unaufhörlich (es sind die 7 Schritte in die Hölle). Das liegt daran, dass der Mind versucht etwas zu verstehen, das jenseits des Minds liegt.

Wir könnten in einem Gefühl ständigen Glücks leben, wenn wir nur einfach aufhören würden, darin ein Problem zu sehen und das Paradox vollkommen erkennen, es akzeptieren und damit übereinstimmen könnten, wenn wir also das Paradox vom Herzen her umarmen könnten. Wenn unser Herz das Paradox umarmt und wir in dieser Umarmung des Paradoxons leben, werden wir uns sehr klar darüber sein, dass es nur einen Weg einzuschlagen gibt. (Bezug auf den Unterschied zwischen Irrgarten (entweder/oder) und dem Labyrinth (es gibt nur einen Weg). Dies ist unser kleines bisschen an Auswahlmöglichkeit, das auf Gottes unabwendbaren Willen trifft. Das bedeutet, dass wir unsere 10 Prozent eigener Wille zu Gottes 90 Prozent geben und sagen: „Gott, ich stimme mit Dir überein“ (die 7 Schritte zum Glück, wobei der erste Schritt mit Engagement und Hingabe engl. commitment beginnt). „Ich erkenne, ich akzeptiere und ich stimme mit Deinem Willen überein. Ich biete mich freiwillig an und ich verpflichte mich dazu.“

Wir werden die Konsequenzen einer solchen Entscheidung jedoch niemals kennen und genießen lernen, wenn wir immer nur mit Denken und Diskutieren beschäftigt sind.

Was du nicht weißt ist, dass du, wenn du aufhörst darüber nachzudenken ob du eine Wahlmöglichkeit hast oder nicht, und nur dann, entdecken wirst, welche Auswahlmöglichkeit du wirklich hast. Du weißt es noch nicht, weil du damit beschäftigt bist, darüber nachzudenken. Durch Nachdenken selbst kommst du nicht darauf, was du entdecken könntest, wenn du aufhören würdest zu denken. Nur wenn du den Mind (die gedankenproduzierende Maschinerie) tatsächlich anhältst und die intuitive Erkenntnis erweckst, dann wirst du es herausfinden: „Ich habe die Wahl“ oder „Ich habe eine Wahl zu erkennen, dass ich keine Wahl habe.“ Du weißt nicht, was geschehen wird. Und du wirst es nicht wissen, wenn du nicht mit dem darüber Nachdenken aufhörst.

Was immer du auch denkst...das ist nicht die Realität. Die Realität beginnt, wenn du aufhörst über die Realität nachzudenken. Mach dich selbst bereit für die Realität, stelle dich ihr zur Verfügung. Und wenn du dafür zur Verfügung stehst, die Realität zu erfahren, so wirst du vollkommen verstehen, warum du bist, wo du bist und, du wirst verstehen, dass dies einerseits deshalb der Fall ist, weil du keine andere Wahl hast und andererseits (gleichzeitig) deshalb, weil du verstehst, dass du damit absolut übereinstimmen wirst – deshalb wirst du auch die Dinge wählen, die noch nicht einmal zur Wahl stehen (von denen du nicht wählen kannst, sie auszuwählen) und du wirst keinerlei Fragen haben.

Aufgrund der Tatsache, dass wir die Wahl haben, nicht in der Hölle unseres eigenen Verstandes leiden zu müssen, hatten einige Menschen das Mitgefühl, die Lehren in Form von heiligen Schriften niederzuschreiben. Sie rufen uns an aufzuwachen und uns zu erinnern. Mögen wir damit gesegnet werden, diese Schriften zu lesen, sie wirklich zu hören und mit dem (und durch das) Paradox zu leben, das darin beschrieben wird, anstatt dagegen anzukämpfen.

Die heiligen Schriften beinhalten zwei Arten von Logik: Zum einen die Tatsache, dass es dort aufgeschrieben ist und zum zweiten die Tatsache dessen, was dort geschrieben steht. Wenn in den Schriften steht, dass alles Gottes Wille ist, so scheint dies die Existenz eines individuellen Willen auszuschließen. Tatsächlich impliziert es auch: „Gib’ deinen Kopf auf!“, was ich ja nicht tun könnte, wenn mein eigener Wille nicht existieren würde. Also tragen die heiligen Schriften in sich selbst eine paradoxe Bedeutung, die nicht vollkommen vom Verstand verstanden werden kann. Da ich ja nun mal keinerlei Wahlmöglichkeit habe, weshalb sollte ich dann die Lehren lesen oder auf sie hören? Und doch könnte das Lesen und Hören der Lehren die eine Entscheidung in mir erwecken und mein gesamtes Leben dadurch ändern.

Das schwere daran ist, deinen Verstand aufzugeben. Das ist die schwierigste Entscheidung, die ein Mensch treffen kann und es ist die einzige Entscheidung. Was dir derweil zur Verfügung steht ist die Entscheidung, wann und wo du dich verbeugen wirst. An welchem Punkt wirst du deinen Verstand aufgeben? Vor welchem Altar wirst du endlich deinen Kopf zu Ruhe legen und sagen: „Ich habe keine Fragen mehr!“

Transkription und Zusammenfassung: Atma Singh Harazim (korrigiert von Shiv Charan Singh),  
Übersetzung ins Deutsche; Sat Karam Singh